

Schilf bedrängt den Teufelsbrunnen

Im Schwaikheimer Naturdenkmal drohen Tümpel zu verlanden / Wichtiger Lebensraum für Vögel und Insekten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
NADINE ZÜHR

Schwaikheim.
Sumpfrohrsänger, Zaunkönig, Eichelhäher: Wer zu sehen versteht, kann am Teufelsbrunnen viel entdecken, weiß Horst Schlüter vom Nabu. Doch die Vielfalt im Biotop ist bedroht, darauf haben die Grünen jüngst im Gemeinderat hingewiesen. Schilf droht die Tümpel zuzuwuchern, schmälert Lebensräume für seltene Vögel und Insekten. Die Gemeinde will im Frühjahr mit Fachleuten klären, was zur Pflege des streng geschützten Areals zu tun ist.

Die Biotope am Teufelsbrunnen kennen Spaziergänger gut, Schüler radeln an ihnen vorbei durchs Zipfelbachtal nach Winnenden, Mütter fahren Kinder aus, auch Horst Schlüter kommt oft aus Winnenden, um zu schauen, was hier krecht und flucht. Der Naturschützer findet im Handumdrehen einen Kernbeißer, einen Eichelhäher, einen Zaunkönig - „der Schreihals da“ -, einen Pilz, der nach Anis riecht, Humflattich, Wasserlinsen, und notiert immer wieder seine Beobachtungen. Kein Zweifel, der Teufelsbrunnen bietet Raum für Entdeckungen.

Teichhuhn nicht mehr gesichtet, Froschlaich muss gesucht werden

Allein, nicht mehr so viele wie früher. Das Teichhuhn hat zum Beispiel früher hier gebrütet, doch Horst Schlüter hat am Teufelsbrunnen lange keines gesehen. Wasserrallen wurden gesichtet, „früher haben hier Frösche gelaicht“, ergänzt Schlüter, heute müsse man suchen, um Laich zu finden.

Das Teichhuhn mag Gewässer mit Röhricht und offener Wasserfläche. An Schilf mangelt es rund um den Teufelsbrunnen nicht. Im Gegenteil, es wuchert. Teile des Schilfs, sind sich Horst Schlüter und Dr. Kirsten Adam-Schumm von den Schwaikheimer Grünen einig, sollten gemäht werden. Rohrkolben müssen raus, damit Wasserflächen frei bleiben. Wenn nicht, breitet sich das Schilf aus, wachsen Flächen zu und verfilzen, die Tümpel verlanden. Mittelfristig könnte das Schilfbiotop verloren gehen. „Die Schilfflächen, Freiflächen, die besonders für seltene Vögel und Insekten einen Lebensraum bilden, verbuschen und werden mittelfristig zum Auwald“, hatten die Grünen auch jüngst im Gemeinderat gewarnt. „Diese Flächen müssen alle zwei bis drei Jahre gemäht und entbuscht werden.“

Die Schilfprobleme am Teufelsbrunnen sieht Jürgen Gall von der für die Pflege des Gebiets zuständigen Gemeinde auch. Vor



Hier wuchert das Schilf: Dr. Kirsten Adam-Schumm und Horst Schlüter am Teufelsbrunnen.

Bild: Bernhardt

zwei bis drei Jahren hat es einen Termin am Teufelsbrunnen mit Nabu, Natur- und Umweltschutzverein, Naturfreunden und dem Landratsamt gegeben, sagt der Bauamtsleiter. Man habe damals einige Maßnahmen vorgeschlagen, darunter auch, die Verlandung der Tümpel in Richtung Kläranlage zurückzunehmen. Das Vertiefen der verlandeten Zonen und das Entfernen der Schilfpflanzen sei verschoben worden, weil damals die nahe Kläranlage im Zipfelbachtal modernisiert und dazu Wasser abgepumpt wurde. Solange wären die Arbeiten nicht sinnvoll gewesen. „In den letzten zwei, drei Jahren war die Maßgabe, nichts zu tun“, fasst Gall zusammen. Das Thema sei in die „Wiedervorlage“ gekommen.

Im Frühjahr will die Gemeinde erneut Nabu, Landratsamt, Natur- und Umweltschutzverein und die Naturfreunde zur Begutachtung einladen, um Umfang und Zeitpunkt von Pflegemaßnahmen festzulegen und zu klären, wer sie ausführt.

„Der Teufelsbrunnen ist eine andere Liga“

Eine Art „Dauerauftrag“ mit stets gleichen Maßnahmen für den Teufelsbrunnen gebe es nicht, erklärt Jürgen Gall. Bei anderen Biotopen wie am Entenbach helfe der Bauhof ehrenamtlichen Helfern regelmäßig bei ihren Einsätzen. Aber: „Der Teufelsbrun-

nen ist eine andere Liga.“ Das Areal ist besonders streng geschützt, die fachliche Kompetenz, was genau zu tun sei, haben die Naturschutz-Experten beim Landratsamt, so Gall. „Wir machen nichts ohne strikte

Abstimmung mit dem Landratsamt.“ So groß ist die Sorge, dass auch gut gemeinter Einsatz an der einen Stelle die falschen Folgen für einen anderen Teil der geschützten Natur nach sich ziehen könnte.

Beide Biotope „unbedingt erhaltenswert“

Das Landratsamt bestätigt, dass der Eigentümer des Naturdenkmals, also die Gemeinde Schwaikheim, es auch pflegen muss. Der Schutzzweck sind allerdings nicht die Tümpel, sondern der **Auwald mit Quelle**. „Die Tümpel sind künstlich angelegt und dürften jederzeit ausgebagert werden.“ Für den Auwald sei keine Pflege erforderlich.

Zum Bereich **Teufelsbrunnen** gehören zwei **Feuchtgebiete** in der Talau des Zipfelbachs, ein größeres östliches und ein kleineres, etwa 200 Meter talabwärts gelegenes westliches. Das östliche enthält den eigentlichen „Teufelsbrunnen“, eine starke Quelle, die einen langsam fließenden Bach hervorbringt, der in den Zipfelbach mündet. Das kleinere westliche Gebiet ist ebenfalls „unbedingt erhaltenswert“, so das Landratsamt.

Das sumpfige Gelände ist Lebensraum für **Wasservögel, Amphibien und Ringelnattern**. Im Auenwald gedeihen **Erlen, Weiden, Pappeln, Wasserschneeball, Hopfen, Bittersüß und Pfaffenhütchen**.

Das Areal am Teufelsbrunnen ist ein **Naturdenkmal**, außerdem noch ein **besonders geschütztes Biotop** und ein sogenanntes „**FFH-Gebiet**“, so das Landratsamt. Diese Abkürzung steht für Fauna, Flora, Habitat. Mit ihr bezeichnet man spezielle europäische Schutzgebiete, die dem Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensraumtypen dienen.

Die Grünen hatten beantragt, dass die Gemeinde die Fläche zwischen den Teufelsbrunnen-Gebieten kauft und extensiviert, möglicherweise als **Ausgleich für den Bau der neuen B 14**. Darüber berät der Verwaltungsausschuss.

Streichliste für Kirchengebäude

Finanzielle Probleme drohen: Einladung zur Versammlung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde mit heiklem Thema

Winnenden (gin).

Im Albrecht-Bengel-Haus geht es am Mittwoch, 29. Februar, um ein heikles, aber für den finanziell gesunden Erhalt der evangelischen Kirchengemeinde unvermeidliches Thema: Die Gebäude in Kirchenbesitz müssen reduziert werden. Welche (Gottes-)Häuser die Immobilien-Kommission dem Kirchengemeinderat vorschlägt, erfährt die Öffentlichkeit erstmals bei der Gemeindeversammlung, Beginn ist um 19 Uhr. Pfarrer Winfried Maier-Revoredo nennt die Gründe für die Streichliste.

Zu Details schweigt der Pfarrer eisern, er will nicht, dass im Vorfeld Emotionen hochkochen oder Gerüchte entstehen. „Ich wünsche mir, dass die Gemeinde stark teilnimmt am Mittwoch. Wir wollen die Reduzierung mit den Mitgliedern besprechen und hoffen auf Einsicht.“ Winfried Maier-Revoredo weiß, dass es vor allem für die älteren Mitglieder schwer sein wird, wenn ein Gebäude aus der kirchlichen Nutzung fällt, aber auch für die Gruppen und Mitarbeiter, die darin wirken. Die Immobilien-Kommission setzte sich aus Pfarrern, Kirchengemeinderäten und Vertretern betroffener Gruppen zusammen. „Eine externe Moderation haben wir uns für die Termine geleistet, weil mit Konflikten zu rechnen war.“

Die Hintergründe erläutert der Pfarrer: Seit Jahren sinken die Gemeindegliederzahlen und mit ihnen die Steuereinnahmen. Die Landeskirche reagiert darauf regelmäßig, indem sie Personal- und Pfarrstellen kürzt, zum Beispiel hat Winfried Maier-Revoredo selbst seit Januar nur noch eine halbe Pfarrstelle statt einer ganzen. „Das ist eine kontinuierliche Entwicklung. Aber nun müssen auch die Immobilien auf den Prüfstand, was brauchen wir überhaupt noch?“ Zum Beispiel das Pfarramt für ihn, einen „halben“ Pfarrer. „Damit zusammen hängt auch eine Gemeindekonzeption“, weist Maier-Revoredo auf einen weiteren anstehenden Kirchengemeinderatsbeschluss hin.

Die Kirchenleitung streicht aber nicht nur Stellen zusammen, sondern hat den Gemeinden per Gesetz auch noch eine „Substanzerhaltungs-Rücklage“ auferlegt, die im Jahr 2015 voll zum Tragen kommt. Der „Finanzminister“ der Kirchengemeinde hat ausgerechnet, dass der Winnender Haushalt vom Jahr 2015 an ruckzuck ins Minus rutschen würde. Maier-Revoredo nennt ein paar Zahlen: Ein Prozent des Gebäudewerts muss Jahr für Jahr in die Rücklage gelegt werden, und zwar aus den ohnehin nur spärlich vorhandenen freien Mitteln. Das sind fürs relativ neue Haus der Kirche am Viehmarktplatz 22 000 Euro und für die Schlosskirche 6800 Euro, insgesamt pro Jahr 67 000 Euro.

Also muss sich die Gemeinde nicht nur die Frage stellen, „Was können wir uns noch leisten?“, sondern sie muss so bald wie möglich eine Antwort geben. Die, pauschal



Pfarrer Winfried Maier-Revoredo lädt ein ins Albrecht-Bengel-Haus zur hochsensiblen Frage: „Wie viele Gebäude können wir uns leisten?“ Bild: Büttner

gesprochen, so lautet: „Wir können uns nicht mehr alle Gebäude leisten, wir müssen reduzieren.“ Der Kirchengemeinderat wird am 26. März über die Immobilien-Reduktion entscheiden.

Maier-Revoredo meint, die Rücklage ergibt schon Sinn, urplötzlich kann eine Gemeinde vor einer Riesenanleihe stehen, wie vor 15 Jahren, als der Turm der Stadt-

kirche einen Riss hatte. Diese Kirche sei übrigens das Gebäude, mit dem sich die Gemeinde am schwersten tut. „Ein Abriss kommt nicht infrage, und Hergeben wird auch schwierig, weil man es nicht irgendeinem weltlichen Zweck zuführen will“, so der Pfarrer. Geeignete Kaufinteressenten für denkmalgeschützte Kirchen im Stadtkern stehen nicht Schlange.

Kompakt

Gesundheitstage in Backnang

Backnang. Der Stadtmarketingverein Backnang veranstaltet kommenden Herbst erstmals Backnanger Gesundheitstage: am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Oktober, mit Ausstellern der Gesundheitswirtschaft, mit Auskünften und Beratung für die Besucher sowie mit Fachvorträgen von Ärzten zu einer breiten Palette an Themen. Geöffnet ist an beiden Tagen von 11.30 bis 18 Uhr.

Fünf Zentimeter für den Hochwasserschutz

Murrhardt. Nichts Neues in Sachen Sanierung des Waldsee-Damms. Schon im Haushalt 2011 waren Mittel für die Sanierung eingestellt. Die Umsetzung des Vorhabens scheiterte an fehlenden Fördergeldern und langwierigen Genehmigungsverfahren. Bürgermeister Mößner zeigt sich zuversichtlich, dass die Reparatur diesen Herbst beginnen kann, damit der Hochwasserschutz verbessert wird.

Literatur-Spaziergang im „Nachtgarten“

Winnenden. Im „Nachtgarten“, der leuchtenden Kunstinstallation von Angelika Flaig in der Galerie des Kunstsalons, Torstraße 10, beginnt heute, Samstag, 25. Februar, um 19 Uhr ein „musikalisch-literarischer Spaziergang“. Angelika Flaig trägt Gedichte vor, Scott Roller improvisiert am Cello. Mit der Veranstaltung enden die Flaig-Drucke-Ausstellung im Rathaus und die Installation in der Salongalerie.

Wie sich Vertrauen anfühlt

Winnenden. „Fisherman's friend“: Bei der Ferienfreizeit der Volksmission ging es unter diesem Motto nicht um Lutschbonbons, sondern um Petrus und seine Abenteuer mit Jesus. Der Jünger war auf dem Weg zu Jesus nah am Ertrinken, als ihn das Vertrauen in den Freund rettete, so die biblische Botschaft. Auch der Winnender Nachwuchs sollte nun am eigenen Leib erfahren, wie sich Vertrauen anfühlt.

Putzete: Rathaus ruft zum Mitmachen auf

Plüderhausen. Die Gemeinde Plüderhausen beteiligt sich an der auf Samstag, 17. März, terminierten Kreisputzete. Das Rathaus hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem auf zahlreiche Teilnahme von Vereinen, Organisationen, Schulen und Kindergärten gesetzt wird. Die Aktion findet zwischen 9 und 12 Uhr statt und endet, so ein lockender Hinweis, mit einem spendierten Vesper.

Kinderbedarfsbörse in der Versöhnungskirche

Schorndorf. Die Spielgruppen der Versöhnungskirche veranstalten am Samstag, 3. März, von 14 bis 16 Uhr eine Kinderbedarfsbörse in der Versöhnungskirche (Nähe Schulzentrum Grauhalde). Verkauft wird alles rund ums Kind wie Spielsachen, Bekleidung, Kinderwagen und Laufstühle. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Tischreservierungen können bei Tanja Fuchslocher unter 07181/4 59 74 vorgenommen werden.

Welzheimer Tagesmütter starten durch

Welzheim. Beim Tagesmütterverein Welzheimer Wald bewegt sich gerade viel. Es gibt einen neuen Vorstand, erweiterte Sprechzeiten für die Eltern und mit Susanne Bader eine zusätzliche hauptamtliche Teilzeitkraft. Außerdem gehören jetzt die Rudersberger Tageseltern zu Welzheim. Was noch fehlt, sind weitere Tagesmütter – und auch Väter. Den Tagesmütterverein gibt es schon seit mehr als elf Jahren.

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villingen-Straße 10, 71328 Waiblingen,
Postfach 1813, Telefon 071 51/566-0,
www.waiblinger-kreiszeitung.de

Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen Str. 10,
71332 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger
Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.

Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgart Nachrichten,
Pflanzinger Straße 150, 70567 Stuttgart 80 (Möhringen),
Telefon 07 117 20 50

ZVW-Redaktion

Leitung: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap),
Sekretariat/Service: Elke Neher, Tel. 07151/566-270, Fax -402
Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Jutta Pöschko (jup);
Stellvertreter: Andreas Kölbl (köl), Blattmacher: Helge Juch; Sandra
Dambacher (sad), Nadine Hilber (hil), Hans-Joachim Schechinger
(sch), Reinhold Manz (ma).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg);
Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia),
Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus); **Rems-Murr-Wirt-**
schaft: Martin Winterling (wtg); **Rems-Murr-Kultur:** Jörg Nolle (no);
Nicht Jugendfrei: Christian Rottler (rot)
Online: Anne-Katrin Schneider (aks), verantwortliche Redakteurin
für Online, Nicole Heidrich (heid)
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni);
Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).

Bilder:

Leitung: Rainer Bernhardt; Gabriel Habermann,
Smiljka Pavlović, Gaby Schneider, Hardy Züm.
E-Mail-Redaktion
Lokalredaktion: waiblingen@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Kultur: kultur@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Wirtschaft: wirtschaft@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Jugend: jugend@redaktion.zvw.de
Bilder: foto@redaktion.zvw.de

AboService

Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403,
E-Mail: info@aboservice.zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-
Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis – mit
kostenlos erscheinender Beilage rtv – beträgt durch Zusteller
28,20 Euro, durch Postbezug 31,00 Euro, inkl. 7 % Mehrwert-
steuer. Das Abonnement schließt „Sonntag aktuell“ ein. Soweit
Sonntagszustellung nicht möglich ist, z.B. bei Postbezügen,
wird „Sonntag aktuell“ der Montagausgabe beigelegt. Bei
Bezugsunterbrechung wird das Bezugsfeld am 8. Er-
scheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestel-
lungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftlich – zum
Monatsende – beim Verlag erfolgen. Bei Nichtbelieferung im
Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens,
Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädi-
gungsansprüche gegen den Verlag.

Anzeigen

Verantwortlich: Michael Feßler.
Es gilt die Preisliste Nr. 45 vom 1. 1. 2012.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400

E-Mail-Anzeigen: info@anzeigen.zvw.de

Beilagen

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken)
liegt ein Werbeprospekt der Firma Elektrohaus Bauer bei.

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.